

Pressemitteilung

168/19

1.342 Zeichen

Ausstellung im Stadtarchiv: „... ich bin im Westen!“

Marktredwitz, 31. Oktober 2019. Anfang November 1989 stand Marktredwitz plötzlich für einige Tage im Interesse der Weltöffentlichkeit. Im Zeitraum vom 4. bis zum 9. November kamen zehn Sonderzüge mit ca. 12.000 Flüchtlingen in Marktredwitz an. Es herrschte Ausnahmezustand! Stadt, Hilfsorganisationen und Bevölkerung boten alles auf, um die Flüchtlinge willkommen zu heißen und mit dem Notwendigsten zu versorgen.

Nach 30 Jahren erinnert das Stadtarchiv an diese besondere Zeit in der Geschichte von Marktredwitz. Ab dem 3. November ist in den Schaufenstern des Stadtarchivs in der Ottostraße eine Rückschau auf diese Zeit zu sehen. Momentaufnahmen vor allem vom Marktredwitzer Bahnhof – aber auch gesammelte Erinnerungen einzelner Marktredwitzer an diese einschneidende Epoche deutscher Geschichte.

Am 1. November 1989 hatte die Regierung der DDR den seit Mitte Oktober bestehenden Visumszwang für Reisen in die CSSR wieder aufgehoben und damit einen erneuten Ansturm auf die Prager Botschaft ausgelöst. Die daraufhin geschaffene Möglichkeit, auch ohne Aufenthalt in der Botschaft über das Gebiet der CSSR auszureisen, löste die nächste Fluchtwelle aus. Allein mehr als 50.000 Personen erreichten mit dem Zug, dem Auto, dem Motorrad und zu Fuß über den Grenzübergang Schirnding das Gebiet der Bundesrepublik. Für viele war Marktredwitz damals die erste Station im „Westen“.

Seite 1

Stadt Marktredwitz • Pressestelle
95614 Marktredwitz

Telefon: 09231/501-114 • Telefax: 09231/501-333114

E-Mail: pressestelle@marktredwitz.de • www.marktredwitz.de